

Spendenübergabe an „Kleine Zehn“ beim politischen Frühschoppen

Im Mittelpunkt des politischen Frühschoppens des SPD-Ortsvereins im Gasthaus Götzfried standen die Spendenübergabe an die „Kleine Zehn“ sowie die Landtagswahl. Vorsitzender Pascal Nick freute sich daher, dass er neben den beiden SPD-Landtagskandidaten Matthias Jobst und Sebastian Koch auch zwei Vertreterinnen des Vereins begrüßen konnte.

Wie in den früheren Jahren spendete der Ortsverein auch heuer wieder den Reinerlös des Radlbasars in Höhe von 250 Euro an eine soziale Einrichtung in Tegernheim. Die Wahl fiel dieses Jahr auf den Verein „Die kleine Zehn“, dessen ehrenamtliches Engagement nach den Worten des SPD-Vorsitzenden eine wichtige Arbeit in der Gemeinde darstellt. Nach Aussage von 2.Vorsitzender Constanze Gollrath bietet der Verein an zwei Vormittagen in der Woche eine Betreuung für Kinder im Alter von eineinhalb bis drei Jahren an. Die vor mehr als fünfzehn Jahren von Patricia Gleiss gegründete Initiative füllt für junge Familien eine Lücke im Betreuungsangebot und ermöglicht Müttern die Wahrnehmung eines Arzttermins oder einer anderen Besorgung ohne ihr Kleinkind. Das Geld werde nach Aussage von Vereinskassiererin Alexandra Rimroth für die Anschaffung von Spielgeräten verwendet.

Im zweiten Teil des Vormittags standen die beiden SPD-Landtagskandidaten den Anwesenden Rede und Antwort. Matthias Jobst, Kandidat für den Landkreis Regensburg, ging eingangs auf das Thema Bildungspolitik ein. Er stellte heraus, dass der nun beklagte Lehrermangel sich bereits seit zehn Jahren abgezeichnet habe und bezeichnete es als „bayerisches Armutszeugnis“, dass heuer in den Schulen erstmals mehr Quereinsteiger als ausgebildete Lehrer im Freistaat eingestellt wurden. Auch der Fachkräftemangel sei zum Teil eine Folge der verfehlten Schulpolitik. Mehr als 1500 junge Menschen gehen in Bayern ohne Abschluss von der Schule und fehlen dann meist in der beruflichen Ausbildung. Scharf kritisierte Jobst die vom Ministerpräsidenten angekündigte Initiative verstärkter Sprachkurse im Vorschulalter. Hierzu fehlen nach Aussage von Jobst Lehrkräfte in ausreichender Zahl.

Sebastian Koch, SPD-Kandidat für die Stadt Regensburg sowie die Gemeinden Wenzenbach, Lappersdorf und Pentling, ging zu Beginn auf die geplante Krankenhausreform ein und bedauerte, dass Bayern als einziges Bundesland den Reformvorschlag abgelehnt habe. Dabei arbeiten auch in Bayern die Mehrzahl der Krankenhäuser defizitär und seien deshalb akut gefährdet. Bayern werde zudem seiner Verpflichtung zur Übernahme bei Investitionskosten seit Jahren nicht gerecht. Statt der benötigten Milliarde wende Bayern durchschnittlich nur rund 600 000 Millionen jährlich für Krankenhäuser auf.

Ein weiteres Versäumnis gebe es auch im Energiebereich. Der heute von der Staatsregierung beklagte hohe Strompreis für Firmen sei weitgehend hausgemacht. Neben dem fehlenden Ausbau der Windenergie und der Stromleitungen aus dem Norden verhindern auch die bestehenden Netzstrukturen eine bessere Ausnutzung von Fotovoltaikanlagen. Dies habe unter anderem dazu geführt, dass z. B. die Firma Intel statt in Landsberg nun in Thüringen ein großes Werk errichte, sagte Jobst.

Ein weiteres Thema verfehlter bayerischer Politik stelle die Wohnungspolitik dar, erklärten Jobst und Koch abschließend. Statt dem angekündigten Neubau von 10 000 Wohnungen durch die 2018 neugegründete staatliche BayernHeim wurden nur 90 Wohnungen neu gebaut. Hier wie in vielen anderen Themen immer nur mit dem Finger auf die Bundesregierung zu zeigen sei ein altbekannter Trick, spiegle aber nicht die Wahrheit wider, meinten die Kandidaten.

Bild zeigt die Spendenübergabe an die beiden Vertreterinnen der „Kleinen Zehn“ mit SPD-Ortsvorsitzendem Pascal Nick sowie den beiden Landtagskandidaten Sebastian Koch und Matthias Jobst